

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1927)

Rubrik: Beitrag aus unserem Wettbewerb : Wer weiss sich zu helfen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

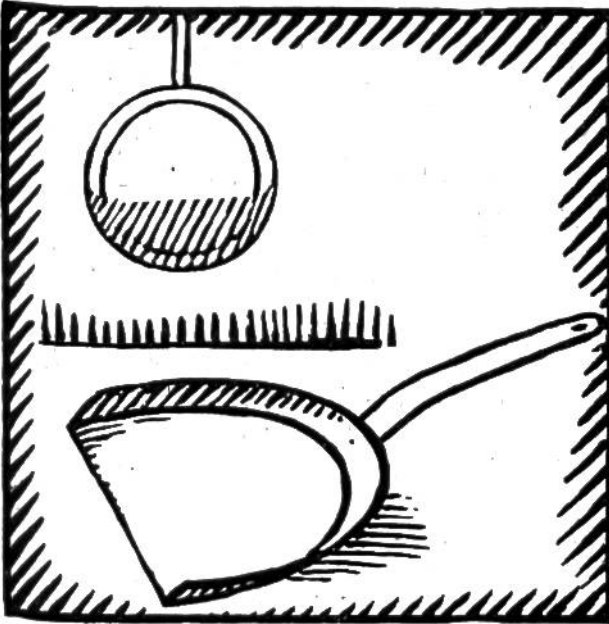
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

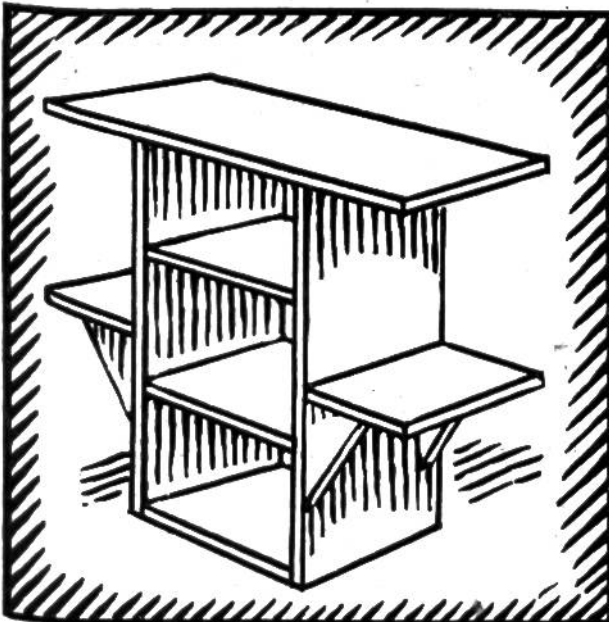
Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEITRAG AUS UNSERM WETTBEWERB WER WEISS SICH ZU HELFEN



Eine solide Schaufel.
Nach Mitteilung von Jaf. Brüderlin, Sekundarschüler, Muttenz (Basell.).
Von einer unbrauchbar gewordenen Bratpfanne wird der auf der Abbildung schraffierte Teil mittelst eines Meißels entfernt. Die Schnittflächen feilt man etwas ab, und die Schaufel ist fertig. Sie leistet gute Dienste, besonders beim Sammeln von Pferdemist.



Wie ich mir eine praktische Schuhbank baue.
Nach Mitteilung von Karl Henneberg, Wytikonstrasse, Zürich.
Ich verschaffe mir eine solide Kiste. Wenn möglich sollte der Deckel aus einem Stück bestehen. Er wird als Arbeitsbrett oben auf die Kiste genagelt. Zwei zurechtgesägte und übereinander in die Kiste genagelte Bretter dienen zur Aufbewahrung von Schuhen und Putzzeug. Weitere zwei Brettchen werden außen an den Kistenwänden befestigt und durch je

zwei dreieckig gesägte Brettchen gestützt. Damit die Schuhbank ein gefälliges Aussehen bekomme, sollen die Seitenbretter gleich viel vorragen wie das obere Brett.

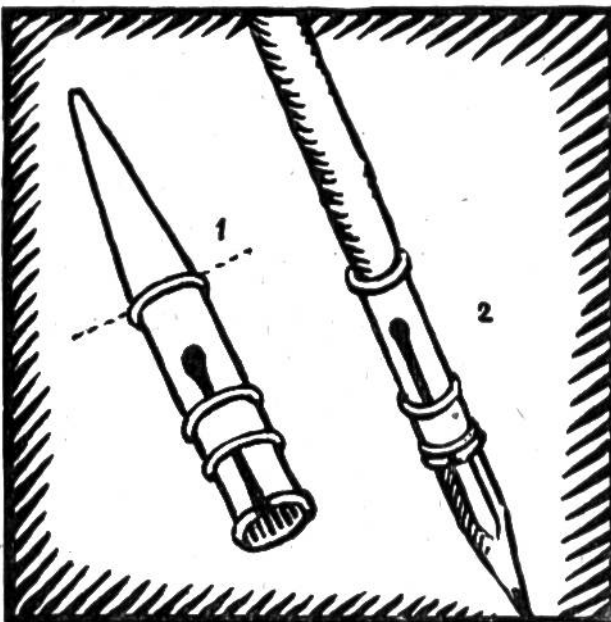


Zum Füttern der Vögel.
 Nach Mitteilung von J. Lenggenhager, Ransberg b. Glawil (St. Gallen).
 Kerzenhalter vom Weihnachtsbaum können als praktische Vorrichtung zum Füttern der Meisen im Winter verwendet werden. Man streicht auf den oberen Teil des Halters Schweinefett und klemmt den Halter an einen Baumzweig. Zum Schutze gegen Schneefall kann man darüber ein Brettchen anbringen; es wird an den Ecken mit Löchern versehen und dort an vier Schnüren aufgehängt.

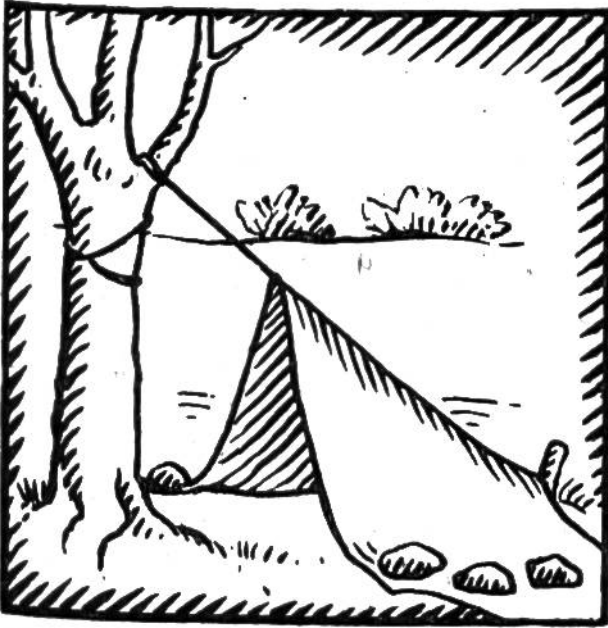


Rasch eine Saatspritze.
 Nach Mitteilung v. Karl Preisig, Waldstatt (Kanton Appenzell).

Ich tauche eine Bürste ins Wasser, halte sie seitwärts über das Keimfistchen und ziehe ein Brettchen oder ein Messer über die Borsten hinweg. Die Wassertropfen werden dadurch auf die Saat gespritzt.

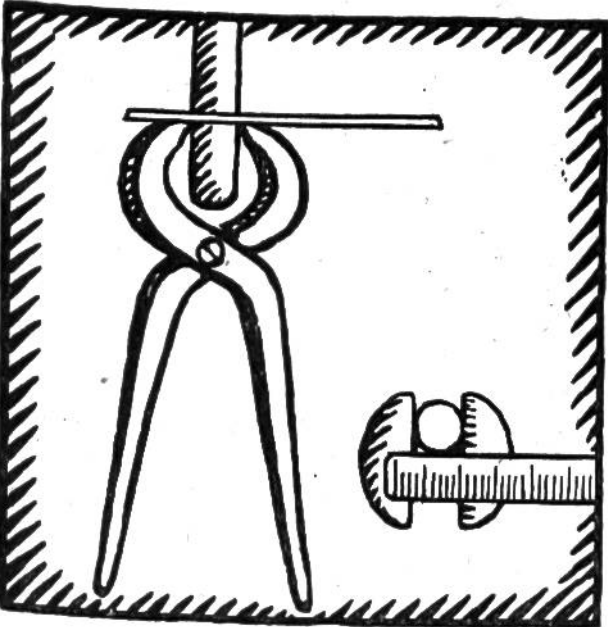


Wie man Bleistifte vollständig ausnützt.
 Nach Mitteilung von Hans Stierli, Turgi bei Baden (Kanton Aargau).
 Um mit kleinen Bleistiftstümpchen noch bequem schreiben zu können, stelle ich aus einer spitzen Bleistifthülse und einem 10 cm langen Holzstäbchen (Haselrute) einen Halter her. Die Hülse wird dort, wo sie in die Spitze übergeht, rundum durchgeföhlt und das Holzstäbchen dort eingeseht.

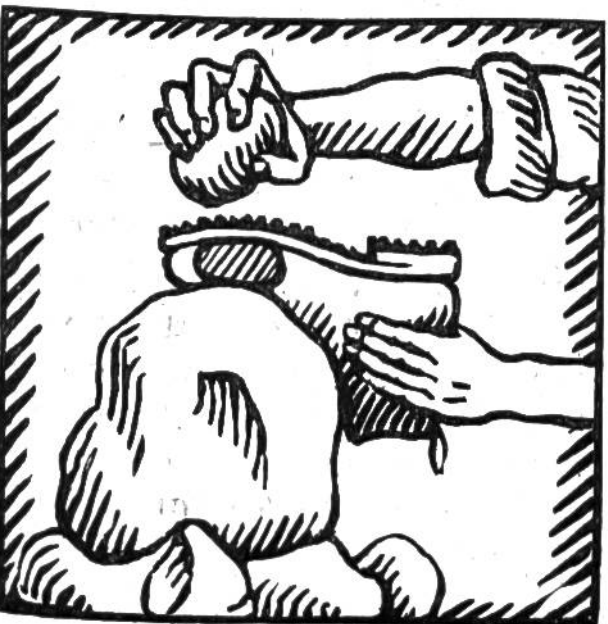


Rasch erstellbares Zelt.
Nach Mitteilung v. Hermann Lang,
Triboltingen (Kanton Thurgau).

Ich wähle einen ebenen Platz bei einem Baum, schlage etwa drei Meter vom Stamm entfernt einen Pfahl in den Boden und befestige daran einen Strick oder ein Stück „Niele“ oder Draht. Das andere Ende wird über einen Ast geschlungen und am Stamme befestigt. Über das Seil wird ein Tuch gelegt, gegen den Baum hin auseinander gesperrt und mit Steinen beschwert. Man kann auch die Pelerine verwenden, oder man legt auf beiden Seiten Tannäste an den Strick.



Durchmesserbestimmung.
Mitteilung von B. Zäch, St. Gallen.
Um den Durchmesser eines kleinen, zylindrischen Gegenstandes zu bestimmen, nehme ich diesen in die Beißzange und messe den Abstand der beiden Schneiden.



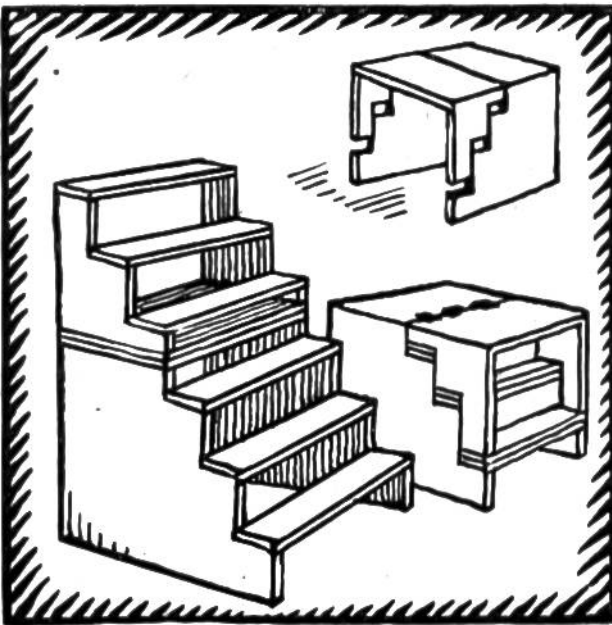
Wenn man von einem hervorstehenden Schuhnagel gestochen wird.

Nach Mitteilung von Paul Nievergelt, Höngg bei Zürich.

Man zieht den Schuh aus und schiebt einen flachen Stein von passender Größe hinein, auf die Stelle, wo der Nagel hervorsteht. Dann legt man den Schuh auf einen großen Stein und schlägt mit einem dritten auf den Nagelkopf.



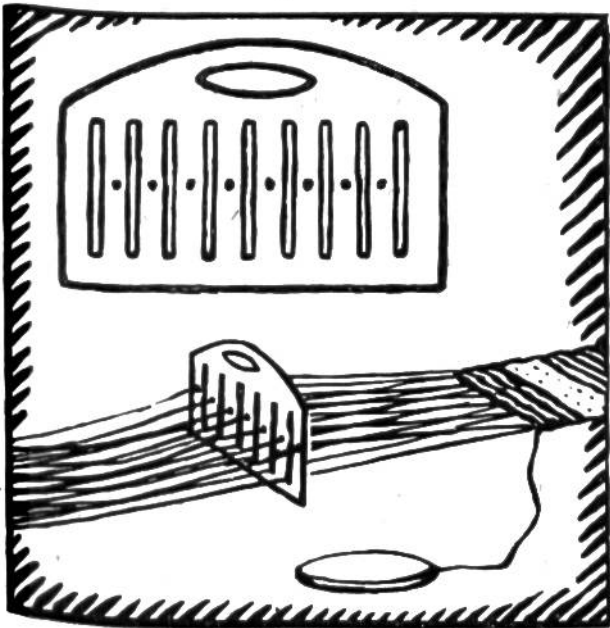
Zeitmessen ohne Uhr.
 Nach Mitteilung von Hans Kündig, Pfungen, Bez. Winterthur (Zürich). Nicht alle Buben besitzen eine Uhr, um bei Wettläufen die Zeit zu messen. Als Ersatz empfehle ich einen Faden, an dessen Ende ein Stück Blei oder anderes Metall befestigt worden ist. Am Ende der Lauffstrecke wird der Faden an einem Baumstamme (Ast oder Nagel) angehängt. Die Länge des Pendels, vom Nagel bis zur untern Spitze des Bleistückes gemessen, soll 99,4 cm betragen. Ein Pendel von dieser Länge macht in der Sekunde eine Schwingung. Im Augenblick, wo ein Läufer startet, wird das vorher mit angespanntem Faden seitwärts hochgehaltene Blei losgelassen. Der Läufer hat zum Durcheilen der Lauffstrecke so viele Sekunden gebraucht, als das Pendel Schwingungen machte.



Eine praktische Treppe.
 Nach Mitteilung von Th. Stamm, Rue Sontaine André, Neuenburg. Von einer ungefähr würfelförmigen Kiste entfernt man den Deckel oder den Boden, sowie zwei Seitenwände. Durch die Mitte des obren Brettes wird den vorher gezeichneten Linien nach eingesägt, wie die Abbildung zeigt. Auf die so entstandenen Absätze nagelt man starke Querbretter. Beim Ausfüllen ist darauf zu achten, daß die ausgesparten Stellen der doppelten Dicke der Querbretter entsprechen. Nun werden die beiden Teile des obren Brettes noch mit Scharnieren verbunden. Zum Wegtragen der zusammengeklappten Treppe sägt man oben eine ovale Öffnung aus, die als Handgriff dient. Ist keine genügend starke Kiste aufzutreiben, so lohnt es sich, diese praktische Treppe aus einzelnen, gehobelten Brettern zusammenzustellen.



Ein Kreisel für das kleine Schwesterchen. Nach Mitteilung von Sr. Berger, Steinen, Signau (Kanton Bern). In das Ende eines Brettchens wird ein Loch gebohrt und das Holz rundum weggeschnitten, mit Ausnahme eines schmalen Stückes, das als Handgriff dient. Dann wird der Kreisel geschliffen und eingepaßt (s. Abb.). Ins Loch gesteckt, muß er unten so weit vorragen, daß darauf eine zirka 60 cm lange, mit einem Griffhölzchen versehene Schnur aufgewickelt werden kann. Mit der linken Hand setzt man die Vorrichtung auf den Boden, mit der rechten wird die Schnur durch einen einzigen, raschen Zug abgewickelt. Der Kreisel springt aus dem Loch und tanzt ziemlich lange auf dem Boden herum.



Einfaches Handweben. Nach Mitteilung von Hedda Sredenhagen, Untere Töcherschule, Basel. Ich säge aus Laubsägeholz einen Webkamm, wie Abbildung zeigt. Die Bohrlöcher feile ich mit einer runden, feinen Seile aus. Jetzt befestige ich so viele Fäden, als der Kamm Einschnitte und Löcher besitzt, an einem festen Gegenstande (Türfalle), ziehe diese Längsfäden — den „Zettel“ — durch die Einschnitte und Löcher und befestige die Enden ebenfalls an einer geeigneten Stelle. Nun, werden die Fäden, welche durch die Einschnitte gehen, nach unten geschoben. Mit einem Frivolitéschiffchen ziehe ich den Quersfaden („Einschlag“) zwischen den beiden Längsfädenreihen hindurch. Indem ich den Webkamm fortwährend nach oben und unten schiebe und nach jeder Bewegung den Quersfaden durchziehe, kann ich Bändchen weben. Die Quersfäden schiebe ich jeweilen von Hand dicht aneinander.